

Ein Bewerbungsgespräch zum Abgewöhnen

Aus Fehlern wird man klug. Deswegen dürfen Hauptschüler in Wetter jetzt mal ganz dick auftragen

Von Klaus Görzel

Wetter. Machen sich die Füße von Hansi auf dem Tisch der Kindergartenleiterin gut? Und sollte der Bewerber für einen Ausbildungsplatz dazu noch eine Beleidigung los lassen? Schlimmer geht immer, wie im Improvisationstheater Sonni Maier und Monika Bylitza mit Freuden zeigen. Angestachelt haben sie die Achtklässler der Hauptschule. Wirklich, mit Zeigefinger-Pädagogik hat diese Art der Berufsvorbereitung nichts zu tun!

„Wir haben den Ehrgeiz, das schlimmste Bewerbungsgespräch aller Zeiten zu zeigen“, sagt Monika Bylitza. Als Personaltrainerin und Coach stellt sie sich den Jungen und Mädchen vor. „Ihr kennt so was: Beim Fußball gibt es auch einen Coach“. Hier im Klassenzimmer möchte der Coach seine Spieler erst einmal aus der Reserve locken: Wie lässt sich das Chaos noch steigern, will sie von der ersten Spielszene an wissen.

Hilfe für die Wirklichkeit

Sonni Mayer spielt den Möchtegern-Azubi. Hans Grün heißt er an diesem Vormittag, so wie die Schüler es gerade bestimmt haben. Um einen Ausbildungsplatz im Kindergarten geht es, so wie die Jungen und Mädchen das gewünscht haben. Und schon sind sie wieder dran: Hansi hat ausgerechnet am Vorstellungstag etwas vor und will bei der Kindergartenleiterin um eine Terminverschiebung bitten.

„Gib doch nicht so viel auf das, was die Lehrer sagen.“

Ein Lehrer, der Darstellerin Monika Bylitza in ihrer Schulzeit Mut zusprechen wollte.

Was macht das Anliegen noch aussichtsloser? „Eine Beleidigung“, ruft ein Schüler. Finden die anderen



Vielleicht doch die falsche Haltung für ein Bewerbungsgespräch? Sonni Maier und Monika Bylitza vor Hauptschülern in Wetter.

FOTO: KLAUS GÖRZEL

auch. Und schon wird die Szene noch mal neu gespielt.

Sonni Maier und Monika Bylitza bringen ihre eigenen Erfahrungen mit. Ohne Bewerbungsgespräche sei es auch in ihrem Leben nicht abgegangen, sagt Sonni Maier, die Nächte davor habe sie immer schlecht geschlafen. Was jetzt, wo sie Theater für ein junges Publikum macht, zu einem Stück geführt hat, das Ängste durch Wissen ersetzen soll. Monika Bylitza ist zunächst am Gymnasium gescheitert und hat erst wieder Vertrauen zu sich selbst gefasst, als ein Lehrer auf der Hauptschule gesagt hat: „Gib doch nicht so viel auf das, was die Lehrer sagen.“

Deshalb sind an diesem Morgen die Schauspielerin und die Coache-



Mitlachen, mitmachen, lernen – Beim Theaterstück „Bitte wenden!“ gehört der Spaß zum Programm.

FOTO: KLAUS GÖRZEL

rin gefragt. Achte Klasse seid ihr, wissen sie über die zweite Gruppe, die die Stühle im Halbkreis bezogen hat. Im nächsten Schuljahr steht ein längeres Praktikum an. Und was

braucht man dafür? „Klar, eine Bewerbung“, kommt aus der Menge. Das Thema ist also aus dem Schülerleben gegriffen – und wird erst einmal auf den Kopf gestellt.

Rülpsen, rauchen, ein aggressiver Klingelton beim Handy – wie Mann und Frau es nicht machen sollen, wird für einen Vormittag zur Handlungsanweisung für die beiden Akteure. Genauer: Nur einen halben Vormittag. Denn das Stück, dessen Teil die Jungen und Mädchen sind, heißt „Bitte wenden!“ Wie beim Navi, das auch auf dem Tisch des Bewerbungsgesprächs steht. Aus Fehlern lässt sich lernen, und das macht dann plötzlich auch noch Spaß. Hansi bekommt ein zweite Chance. Und die Klassen acht und neun der Hauptschule in Wetter treten von vorneherein gut vorbereitet auf den Rasen – dank Coach, Theaterfrau und der städtischen Gleichstellungsstelle, die mit hinter dem Angebot steht.